Sonnabend, 28. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8435. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 27. März, 8 Uhr Abends.

Berlin, 27. März. Reichstag. Das Civilehegesetz wurde nach dem Antrag Völk, das Militärpensionsgesetz nach den Vorschlägen der Commission angenommen. Morgen findet die dritte Lesung dieser Gesetze statt. Das Haus beschließt die Vertagung von morgen bis zum 9. April.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 26. März. Nationalversammlung. Die Interpellation Pelletans betreffs der Civilbeerdigungen wird auf 6 Monate zurückgestellt. Hierauf beginnt die Berathung über die in der Umgebung von Paris auszuführenden neuen Befestigungswerke. Der Präsident der Armee-Commission, Lasteyrie, bekämpft das System, wonach in weiterer Entfernung von Paris Forts errichtet werden sollen, weil der Zweck, dadurch mehr Truppen in Paris zu immobilisiren, nicht erreicht werde. Auch hebt er den großen, dadurch herbeigeführten Kostenaufwand und die Schwierigkeiten der Vertheidigung hervor und empfiehlt die Befestigungen in mehr begrenzten Raume anzulegen. Brunnet spricht für die Vorschläge der Commission und will dieselben noch weiter ergänzt wissen durch Errichtung von 4 großen verschanzten Lagern in der Nähe von Paris. Oberst Denfert spricht sich aus ähnlichen wie Lasteyrie gegen die Vorschläge der Commission aus. Die Debatte wurde sodann auf morgen vertagt. — Die für die Dauer der Ferien der Nationalversammlung gewählte Permanenzcommission ist aus 16 Mitgliedern der Rechten und 9 Mitgliedern der Linken zusammengesetzt.

Deutschland.

X Berlin, 26. März. Die Reichsregierung hegt, wie ich höre, nicht die Absicht, über eine durchschnittliche Friedensstärke der Armee auf Grund einer etwaigen 2½ jährigen Dienstzeit in Verhandlungen zu treten, so lange nicht die politischen Erwägungsgründe der Reichsregierung dem Parlamente dargelegt sind. Diese verböten geradezu eine Friedenspräsenz von 370,000 Mann als Durchschnittsziffer anzunehmen, und dies zu erläutern könne allein die Aufgabe des Reichskanzlers sein. Eben so wenig die Regierung geneigt ist, die Präsenzziffer um 10,000 Mann herabzusetzen, eben so wenig sind die Liberalen geneigt, sich der Regierung an den Hals zu werfen. Die Verantwortlichkeit ist von beiden Seiten groß, und wenn bei der zweiten Lesung nicht ein Compromiß erzielt wird, so bleibt noch die dritte übrig. Es soll nicht überstürzt werden, weil im Plenum, so wie die Dinge liegen, nur ein Provisorium die meiste Aussicht auf Erfolg hat. Man spricht davon, ein vollständig ausgearbeitetes Militärbudget für mehrere Jahre bewilligen zu wollen. Die Nachtragsetats würden vielleicht nicht ausbleiben, aber sie würden unter allen Umständen das elastische Budgetrecht des Reichstages constatiren. — Die Ultramontanen wenden ihren ganzen Einfluß auf die Elsaß-Lothringin'schen Abgeordneten an, um diese zu veranlassen, ihre schmollenden Collegen aus den Reichslanden zur Wiederkehr ins Parlament nach Ostern zu bewegen, um bei der Abstimmung über das Militärgesetz alle Hintersassen der Opposition ins Gefecht zu führen. Die anwesenden Elsaß-Lothringer geben indessen wenig Hoffnung, daß namentlich die Protestfranzosen sich wieder einfinden würden. — Der Abg. Hasenclever ist wegen einer in Zeitz gehaltenen Rede zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Es handelt sich um einen Passus der Rede, in welchem er gegen die Anklage protestirte, daß die Socialistenführer Bummler seien, weil sie von den Pfennigen der Arbeiter lebten. Er zog daraus die Consequenz, daß der Reichskanzler ebenfalls von den Pfennigen der Steuerzahler lebe und deshalb auch jenen Titel verdienen würde. Im Reichstage wird morgen in herkömmlicher Weise der Antrag eingebracht, das Strafverfahren für die Dauer dieser Session einzustellen.

— In den letzten 7 Monaten des Jahres 1873 haben sich die Einnahmen des Reichs aus den Zöllen gegen das Jahr 1872 erheblich niedriger gestellt. Während die monatlichen Anschreibungen in den fünf ersten Monaten 1873 gegen die gleichen Monate des Vorjahrs ein Mehr von 4,229,391 Thlr. ergaben, war in den letzten sieben Monaten gegen denselben Zeitraum des Vorjahrs ein Weniger von 216,524 Thlr. oder monatlich von 31,000 Thlr. vorhanden. Ebenso ist auch bei der Wechselstempelsteuer im Jahre 1873 gegen die Einnahmen des voraufgegangenen Jahres ein Rückschlag eingetreten.

— Der „K. Z." wird von hier telegraphisch gemeldet: In der militärischen Conferenz zwischen dem Kaiser, Moltke, Kameke, Albedyll und Voigts-Rhetz soll beschlossen sein, die Forderung von 401,000 Mann formel aufrecht zu erhalten, daneben aber eine Minimalziffer von 384,000 Mann zuzulassen, derart bemessen, daß die Durchschnittsberechnung für jeden Tag im Jahre einen solchen Effectivbestand ergäbe, so daß zu gewissen Zeiten mehr, zu anderen weniger Soldaten als diese Durchschnittsziffer je nach dienstlichen Erfordernissen unter Waffen ständen; doch solle dieses Uebereinkommen alsdann für mehrere Jahre vor jedem parlamentarischen Revirement gesetzlich sichergestellt werden. — v. Eichmann, unser bisheriger Gesandter in Constantinopel ist für Stockholm designirt.

Rostock, 26. März. Aus einer von den Rostocker Correspondenz-Rhedern — mit Ausnahme von zweien — aufgestellten Uebersicht ergiebt sich daß in dem Zeitraum vom 1. März 1873—74 von 285 Schiffen 193 Dividenden, im Gesammtbetrage von 496,135 Thlr., gegeben haben; 9 haben Einschüsse im Betrage von 39,851 Thlr. erfordert, 85 Schiffe haben keine Dividende vertheilt, aber auch keine Zuschüsse gebraucht. Im Ganzen sind in den letzten 13 Jahren, über welche Mittheilungen vorliegen, 5,547,784 Thlr. an Dividenden vertheilt und 631,674 Thlr. an Einschüssen erhoben. — Der Rostocker Rath macht unter dem 23. d. M. bekannt, daß die Menschenblattern gegenwärtig in Finnland, insbesondere auch in Helsingfors, sehr stark auftreten. Er ertheilt daher den Seefahrern welche Finnland in nächster Zeit besuchen wollen den dringenden Rath, daß sie sich vor Antritt der Reise revacciniren lassen.

Italien.

Der Bischof von Mantua, Rota, der am Geburtstage des Königs das Te Deum nicht hat singen lassen wollen, hat sich nichts desto weniger bei dem Siegelbewahrer darüber beschwert, daß die Pfarreingesessenen von San Giavonni del Dosso sich selbst ihren Seelsorger gewählt und diesen feierlich (ohne den Bischof zu fragen) in sein neues Amt eingeführt haben. Der Minister soll ihm geantwortet haben, daß die Regierung den Gemeinden nicht untersagen könne, sich ihre Pfarrer zu wählen, daß aber der Bischof selbst die Schuld trage, wenn derartige Fälle in seiner Diöcese vorgekommen seien, weil er nicht nur die Laien, sondern auch die Priester durch seinen Fanatismus gegen sich aufgebracht habe. Einen neuen Beweis dafür hat dieser Tage ein Erzpriester aus der Mantuanischen Diöcese, Namens Don Pedrini, geliefert, welcher am Tage der feierlichen Einholung des neuen Pfarrers von San Giovanni del Dosso, diesem vor der versammelten Gemeinde die Kirchenschlüssel einhändigte. Die Eingepfarrten von Tre-Porti, einer Vorstadt von Venedig, haben dieser Tage sich ebenfalls ihren Pfarrer selbst gewählt.

Japan.

Der Minister des Auswärtigen hat die Jurisdiction Japans über alle Ausländer beansprucht. Man könnte das schon zugeben, wenn die Rechtspflege und Rechtsinstitute billigen Wünschen entsprächen. Aber so lange die Richter in den Provinzen nach alter Weise Bambusschläge austheilen und die zerschlagenen Glieder in feuchten Gefängnissen verfaulen lassen, so lange gefoltert und Glied um Glied abgehackt werden darf, so lange die Gefangenen unmenschlich behandelt werden, so lange darf man keinen Europäer der Jurisdiction Japans anheimgeben. Die japanische Gesandtschaft hat frei in Deutschland reisen können und ist überall gastlich aufgenommen worden; dafür sollen nun alle Ausländer in der Nähe der Hafenorte sich halten und wenn sie sich über den nächsten Umkreis hinauswagen, sollen sie verhaftet und zum Hafen zurücktransportirt werden, und den Gastwirthen soll bei Strafe von Schlägen und Stock verboten sein, Nahrung und Obdach zu geben. Keinenfalls ist diese neueste Verordnung geeignet, die Jurisdiction annehmbar zu machen. Auch wird keine Regierung sich zwingen lassen, ihre Gerichtsbarkeit aufzugeben und die Freiheit des Reisens im Lande gegen die Gebundenheit unter japanische Reste von Barbarei einzutauschen.

Provinzielles.

* Die bei der am Dienstag stattgefundenen Auction zweier bischöflichen Wagen in Pelplin veranstaltete Demonstration wird in der „Germ." zu einer „großartigen Kundgebung" aufgebauscht. Das Transportiren der Wagen zum bischöflichen Palais wird ein „wahrer Triumphzug" genannt. Von dem Käufer der Wagen wird u. A. erzählt: „Reichlich über seinen mächtigen Schnurrbart herabfließende Thränen der Rührung verhinderten weiteres Sprechen." Der Schluß des Berichtes lautet: „Das Volk ging in musterhafter Ruhe auseinander. Der Landrath von Pr. Stargardt scheint die Friedensliebe desselben zu kennen, daher waren auch keine Vorsichtsmaßregeln getroffen. Man sah am Orte keinen Polizeidiener herumflankiren. Einige erzählten zwar, daß das Militär in Pr. Stargardt consignirt gewesen sei, und daß in Dirschau ein Extrazug zu dessen Herüberschaffung bestellt gewesen sei für den Fall, daß in Pelplin irgend ein Aufruhr entstände. Doch ist dies kaum glaublich, schon aus dem Grunde, weil die Husaren nöthigen Falls die 1¾ Postmeilen zu Pferde wohl in kürzerer Zeit zurückgelegt hätten, als auf dem Umweg von 7 Meilen mit der Eisenbahn über Dirschau."

v. Aus dem Rosenberger Kreise. Am 30. d. Mts. soll unser Kreistag darüber Beschluß fassen, auf welche Weise die zu Kreiszwecken erforderlichen Localitäten beschafft werden sollen. Unter den zahlreichen Offerten von Hausbesitzern der Kreisstadt hat der Kreisausschuß drei ausgewählt, und die betreffenden Gebäude von einem Sachverständigen untersuchen lassen. Das Urtheil des Letzteren soll dahin ausgefallen sein, daß keines der vorgeschlagenen Häuser zu dem Zwecke geeignet ist; dennoch wird unter der Hand dafür geworben, am Montag eines derselben käuflich zu erwerben und zwar merkwürdigerweise gerade eines, dessen Erwerbung zu einem bedeutend geringeren Preise die Communalverwaltung der Kreisstadt vor einiger Zeit abgelehnt hat, weil sie es nicht für geeignet und für zu sehr reparaturbedürftig hielt. Man erzählt, daß schon die Mehrzahl des Kreistages privatim für den Ankauf gewonnen sei, wir hoffen aber, daß die Mitglieder den Antrag nochmals einer ernsten Prüfung unterziehen werden, ehe sie den Kreis definitiv durch den Ankauf belasten.

Osterode, 25. März. Vorgestern wurde bei einem durchpassirenden Güterzug ein Vieh-Waggon untersucht, in welchem sich nicht weniger als 140 Stück Schweine befanden, während nur 80 Stück declarirt gewesen und der Waggon für eine größere Anzahl, ohne Gefahr für das Vieh, keinen Raum darbietet. Die Thiere, die meistens ganze Tagereisen in ihren Behältern überstehen müssen, werden bei dergleichen Ueberfüllungen der Waggons auf eine wirklich empörende Weise gequält, und lobenswerth muß es anerkannt werden, daß die hiesige Bahnhofs-Inspection die Entleerung des qu. Waggons bis auf 80 Stück sofort anordnete und außerdem den betreffenden Viehhändler wegen Thierquälerei denuncirte. (A. Z.)

Vermischtes.

— Aus Paris sind uns scheinbar echte Fünffrankenstücke zugegangen, welche in sehr schöner Präge den Kopf des kaiserlichen Prinzen mit der Unterschrift: „**Napoléon IV. Empereur**" und auf dem Revers das übliche Wappen des Kaiserthums tragen. Was sie von gewöhnlichen Münzen unterscheidet, ist das Wort „**Essai**" (Versuch), welches sich in ganz kleiner Schrift unten nahe dem Rande des Averses befindet.

Kopenhagen, 23. März. Die Stürme der letzten Tage scheinen viele Seeunfälle herbeigeführt zu haben. Der Dampfer „Baron Hambro" passirte hier heute auf der Reise von Cardiff nach Stockholm und berichtete Folgendes: Am Sonnabend den 21. d., Nachmittags 3 Uhr trafen auf 35° 45′ N. Br. 5° 20′ O. Lge. das Schiff „Nina Maria", dessen Marsstengen und Schanzkleidung über Bord gewaschen waren, Schiff selbst voll Wasser. Wir sandten ein Boot mit 3 Mann und dem ersten Offizier nach demselben ab, da wir einige Leute bei den Besanwanten bemerkten. Als das Boot dicht an das Schiff gekommen war, fand man indessen, daß es der vielen Wrackstücke und des hohen Seegangs wegen nicht möglich war, längsseite zu kommen, dagegen sah man deutlich 4 Mann der Besatzung an den Besanwanten festgebunden, welche jedoch offenbar todt waren; unser Boot kam daher zurück und nachdem es wieder an Bord genommen war, setzten wir die Reise fort. Die „Nina Maria" schien nicht lange entmastet gewesen zu sein, die Luken waren fortgewaschen und die Ladung schien aus Schwellen zu bestehen. — Der Dampfer „Wastdale", Linklater, von Granton nach Danzig, rapportirt, wie folgt: Am Morgen des 23. d. passirten die Bark „Perseverance", von Amble, unweit Skagen, deren größerer Theil der Schanzkleidung weggeschlagen war. Das Schiff hatte schwere Steuerbordschlagseite und mußte offenbar schlechtes Wetter gehabt haben; trafen noch eine Menge Schiffe, die sämmtlich mehr oder weniger Schaden im letzten Sturm gelitten hatten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. März. Angekommen Abends 5 Uhr.

Weizen			Pr. 4½% consol.	106 4/8	106
April-Mai	84 6/8	84 5/8	Pr. Staatsschldsch.	92	91 7/8
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 6/8	84 6/8
gelb. Apr.-Mai	85 7/8	86	do. 4% do.	95	95
do. Sept.-Oct.	81 2/8	81 2/8	do. 4½% do.	101 4/8	101 4/8
Rogg. behpt.,			Danz. Bankverein	63	62
April-Mai	62 5/8	62 7/8	Lombardenser. Cp.	86	85 3/8
Mai-Juni	61 7/8	61 6/8	Franzosen .	188 5/8	189 2/8
Sptbr.-Octb.	57 3/8	57 2/8	Rumänier . .	41 6/8	40 7/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	94 6/8	94 6/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	124 6/8	124
per 200 ℔.	9 8/24	9 8/24	Türken (5%)	40 3/8	39 7/8
Rüböl Ap.-Mai	19 1/6	19 1/6	Oest. Silberrente	66 1/8	66
Spiritus			Russ. Banknoten	93 2/8	93 2/8
April-Mai	22 19	22 13	Oester. Banknoten	90	89 7/8
Aug.-Sept.	23 13	23 7	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 6/8

Ital. Rente 61 2/8. Fondsbörse günstiger.

Meteorologische Depesche vom 27. März.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke	Himmelsansicht.
Haparanda	335,4	3,8	N	schwach	halb heiter.
Helsingfors	333,4	— 2,4	NNW	schwach	bedeckt.
Petersburg	332,0	— 3,0	NW	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm	335,8	0,0	SSW	schwach	bewölkt.
Moskau .	325,3	— 3,5	W	mäßig	bedeckt.
Memel .	334,5	— 2,2	—	mäßig	bedeckt.
Flensburg	337,5	+ 4,1	W	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	334,5	— 2,2	N	schwach	bedeckt.
Danzig .	335,4	+ 3,6	WNW	mäßig	trübe, bezogen.
Putbus .	335,3	+ 2,9	NW	lebhaft	bewölkt.
Stettin .	337,4	+ 3,6	NW	stark	bewölkt.
Helder .	339,1	+ 5,4	SW	schwach	—
Berlin . .	337,6	+ 4,6	—	—	—
Brüssel .	339,3	+ 6,4	S	schwach	wenig bewölkt.
Köln . . .	338,4	+ 3,3	SSO	mäßig	zieml. heiter.
Wiesbaden	336,2	+ 0,6	SO	schwach	wolkig.
Trier . .	335,3	0,8	O	schwach	neblig. Reif.
Paris .	—	—	—	—	—

Die öffentliche Gesundheitspflege und die Cholera

behandelte Prof. Dr. Hirsch in einem Vortrage im wissenschaftlichen Verein. Er bemerkte, daß die öffentliche Gesundheitspflege nicht nur die wissenschaftliche Behandlung, die Bekämpfung, sondern, und in erster Linie, die Verhütung der Krankheiten in sich fasse. Die Bestrebungen zur Verhütung großer Volkskrankheiten, gemeinhin Epidemien genannt, datiren aus alter Zeit. Er wolle nur an die Vorschriften gegen den Aussatz im Alten Testament erinnern, die im Mittelalter von den Völkern adoptirt und erweitert wurden. Von zwei großen Maßregeln ist die eine als gänzlich unbrauchbar, die andere als von herrlicher Wirkung verschrieen, die Quarantaine und Desinfection. Im 16. Jahrhundert sehen wir die erstere sich entwickeln und bis auf den heutigen Tag sich erhalten. Die neueste Zeit erst hat uns die letztere, die Desinfection, gebracht; ihr liegt die Voraussetzung zu Grunde, daß die Volkskrankheit von einem schädlichen Stoffe in der Luft herrühre, der zerstört werden müsse. Man glaubt, das Miasma, das ist jener gasförmige giftvolle Stoff, auf chemischem Wege zu vernichten. Bis hierher war der Witz der Menschheit gekommen; ihre Mittel waren erschöpft, und rathlos und verzweifelnd stand die Wissenschaft da, als 1830 die Cholera zum ersten Male den europäischen Boden betrat, allen Maßregeln spottete und Millionen dahinraffte. Viermal ist sie seitdem wiedergekehrt und kaum haben hunderttausende von Gräbern sich geschlossen, als sie auch schon von neuem erscheint. Dennoch aber kann die Wissenschaft in der Cholera den Ursprung ihres Aufschwungs begrüßen. Zahllose Irrthümer sind durch sie beseitigt und der Schematismus, aus dem bisher die Prinzipien zur Verhinderung der Krankheiten gezogen worden, ist für immer abgeschafft. Man hat erkannt, daß die erste und wichtigste Aufgabe der öffentlichen Gesundheitspflege in den Maßregeln zu suchen sei, welche zur Verhütung der großen Volkskrankheiten führen, und daß in diesen Maßregeln die eigentlichen Mittel zur Bekämpfung der Krankheiten liegen. Redner schildert die Cholera als eine Krankheit, die ihre Ursache in einem eigenthümlichen Gifte habe, dessen Natur bisher noch nicht erforscht ist. Die Urheimath dieses Giftes ist Vorder-Indien, und von dort aus verbreitet es sich über die ganze Erde. Wenn auch diese Verbreitung durch sachliche Dinge erfolgen kann, so ist sie doch in erster Linie durch den Menschen herbeigeführt, ihre Straße liegt also an den großen Verkehrsstraßen. Im Jahre 1830 suchte man diese Verbreitung durch Einrichtung von Pestquarantainen zu verhindern; aber man hatte keinen Erfolg. Eine vollständige Isolirung der Heimath der Cholera in Vorderindien könnte vielleicht verhüten, daß sie sich über die Erde verbreite; aber eine Isolirung einzelner Länderstrecken ist ein Ding der Unmöglichkeit. Es ist physisch undurchführbar, zwei Länder so abzusperren, daß die Bewohner absolut in keine Berührung miteinander kommen. Und wenn es gelänge, so fragt es sich, ob der Verlust, welchen der Staat in national-ökonomischer, kommerzieller Hinsicht erleide, durch den Gewinn aufgewogen werde, welchen er durch Abwendung der Cholera von seinem Gebiete erfahren hat. Nur zwei Absperrungen seien durchführbar und geboten: 1. die Quarantaine solcher Schiffe, die aus cholerakranken Gegenden kommen und 2. die Absperrung solcher Gegenden, wo Volksmassen sich ansammeln, wie bei Messen, Jahrmärkten, Kirchenfesten und Wallfahrten. Darum sind diese alle in Cholerazeiten zu verbieten. Alle Phasen hat die Wissenschaft der öffentlichen Gesundheitspflege durchgemacht, seitdem sie sich die Aufgabe gestellt hat, die Vorbedingungen zur Cholera zu vernichten. Die Desinfektion, welche 1866 in großartigem Maßstabe auszuführen begonnen wurde, ist rationell: sie ist überall durchführbar und mit keinen unüberwindlichen Mißständen verknüpft. Die Erfahrungen sind aber mit Vorsicht aufzunehmen. Die Cholera ist trotz Desinfektion aufgetreten, ja sie hat nicht selten grade in desinficirten Gegenden mörderisch gewüthet. Auf den Reisen, die Redner im Auftrage des Reichskanzleramts gemacht hatte, ist es ihm nicht selten vorgekommen, daß Gegenden, die nicht desinficirt waren, von der Cholera verschont geblieben sind, während gerade in desinficirten Gegenden die Krankheit Tausende fortgerafft hatte. Trotzdem ist die Desinfection nicht als absolut überflüssig zu bezeichnen. Man wird die Versuche fortsetzen müssen, allerdings in rationellerer Weise als bisher. Die wesentlichste Bedingung ist: das Publikum günstig für sie zu stimmen, die Ausführung nach bestimmten Normen vorzunehmen und zu überwachen. Nur so können positive Resultate erzielt, ein definitives Urtheil über den Werth oder Unwerth der Desinfection geschaffen werden. Entschieden jetzt schon ist die Ueberflüssigkeit der körperlichen Desinfection, welche barbarische Prozedur noch heutzutage vorgenommen zu werden pflegt; ist das Gift im Körper, so wird der Mensch eher getödtet werden, als daß das Gift aus ihm herausgebracht wird. Ist es aber am Körper, so thut ein Bad mit Pottasche, ist es in den Kleidern, so thut eine Desinfection dieser allein weit bessere Dienste. Man darf die Desinfection nicht verurtheilen, aber man thut wohl daran, keine allzu großen Hoffnungen in sie zu setzen. Das Hauptaugenmerk muß auf jenen Punkt der öffentlichen Gesundheitspflege gerichtet sein, welcher der Cholera den Boden entzieht, auf dem sie am üppigsten gedeiht. Die hygiänische Misere, in der wir uns befinden, ist eine von uns selbst geschaffene: die schlechten Wohnungen, mangelhafte Drainage, faules Trinkwasser. Diese sind es, welche die Cholera prädisponiren; wir selbst aber haben diese Prädispositionen geschaffen. Nicht Absperrung, nicht Räucherung und Desinfection beseitigt diese Misere, sondern die Einrichtung einer öffentlichen rationellen Sanitätspflege kann allein helfen. Hier ist der Hebel gefunden, der angesetzt werden muß, um die Cholera zu beseitigen. Die Verpestung der Luft durch Schlächtereien, Sättigung der Erde mit pestilenzartigen Stoffen, Ueberfüllung der Wohnungen, der traurige Zustand der Abzugscanäle, das ungesunde Trinkwasser, dies Alles sind Quellen für jedes Gift, das zwar nicht schnell tödtet, aber der Keim des Todes ist. Gesetze müssen die öffentliche Gesundheitspflege regeln. **Salus populi suprema lex esto!** sei schon ein Grundsatz der alten Römer gewesen.

Das heute Nachts nach 12 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden unseres theuren Vaters, Groß- und Urgroßvaters **Jacob Harms** im 87sten Lebensjahre, zeigen wir allen unseren Verwandten und Bekannten tief betrübt an.

Ohra, den 27. März 1874.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. d. M. Nachmittags 4 Uhr zu Ohra statt. (9199

Vieh- und Pferdemarkt

in Briesen Wstpr. findet am Dienstag, den 7. April statt.

An Ordre

verladen im Schiffe „Partisan", Capt. Köve, durch F. Brix & Co. in Amsterdam

4 Partien Thonerde.

Das Schiff liegt löschbereit in Neufahrwasser und wolle der unbekannte Empfänger sich schleunigst melden bei (9207

Hermann Behrent.

Kgl. Preuss. Lotterie.

Zur **4. Klasse**, Ziehung vom 17. April bis 4. Mai d. J., offerire Antheilloose 1/8 8 Rß., 1/16 4 Rß., 1/32 2 Rß., 1/64 1 1/6 Rß und **Original-1/4-Loose à 20 Thlr.**

Rob. Th. Schröder,
Stettin.

Stettin. Pferdelotterie

Zieh. 18. Mai d. J.
Hauptgewinn: 4 vollständige bespannte Equipagen.

4te Mecklenburgische Pferde-Verloosung,

Ziehung 3. Juni c. in Neubrandenburg.

Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehung den 20. Mai d. J.
Hauptgewinne: 7 vollständige bespannte Equipagen.

Internationale Ausstellung in Bremen

am 22. Juni c.
Hauptgewinn: Werth **30,000** Reichsmark.

Loose zu obigen Lotterien, à 1 Rß, offerirt (9176

Rob. Th. Schröder,
Stettin.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. Bei Bestellungen ist Behufs Frankirung 1 Sgr. mehr einzusenden.

Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten etc., auch die veraltetsten Fälle, heile ich **brieflich** schnell und sicher **Dr. Harmuth,** Berlin, Prinzenstr. 62.

Unterricht in der französischen u. englischen Sprache wird nach einer vorzüglichen, leicht faßlichen Methode für 2 Rß monatlich ertheilt. Adressen unter No. 9202 werden in der Exped. d. Z. entgegengenommen.

Daunen und Bettfedern,

nur geschleißt, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen. Proben nach auswärts versendet gratis (9204

Otto Retzlaff, Fischmarkt 16.

Dr. Meyer's Unterleibspillen

vorzüglich gegen Magenschwäche, Hämorrhoidalleiden 2c. versendet mit Gebrauchsanweisung die Löwenapotheke in Berlin, Jerusalemerstraße 16.

In Folge der Bestimmung des § 38 des Statuts der Neuen Westpreußischen Landschaft machen wir hiermit bekannt, daß bei der von uns heute vorgenommenen Kassenrevision für die Zeit vom 20. Mai 1873 bis 10. Februar 1874 sich eine Einnahme ergeben hat:

1. beim Zinsenfond von		114,504 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf.
2. beim Tilgungsfond von		65,826 = 12 = 8 =
3. beim Sicherheitsfond von		54,593 = 10 = 11 =
4. beim Betriebsfond von		12,568 = 10 = — =
		247,492 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf.
Hierzu treten die Bestände vom 20. Mai 1873:		
1. beim Zinsenfond mit	18,106 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.	
2. beim Tilgungsfond mit	160,522 = 22 = 4 =	
3. beim Sicherheitsfond mit	224,285 = 24 = 3 =	
4. beim Betriebsfond mit	60,829 = 8 = 9 =	
		463,743 = 27 = 10 =
so daß sich die Gesammteinnahme stellt auf		711,236 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.
Die Ausgaben haben betragen:		
1. beim Zinsenfond	96,032 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf.	
2. beim Tilgungsfond	22,614 = 26 = — =	
3. beim Sicherheitsfond	18,190 = 24 = — =	
4. beim Betriebsfond	2,454 = 13 = — =	
		139,292 = 15 = 9 =
es bleibt mithin am 10. Februar 1874 ein Bestand von		571,943 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
und zwar:		
1. beim Zinsenfond von	36,577 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf.	
2. beim Tilgungsfond von	203,734 = 9 = — =	
3. beim Sicherheitsfond von	260,688 = 11 = 2 =	
4. beim Betriebsfond von	70,943 = 5 = 9 =	
wie vor		571,943 = 17 = 6 =
Diese Bestände bestehen:		
in 4 % Pfandbriefen	31,610 Thlr. — Sgr. — Pf.	
in 4½ % Pfandbriefen	499,950 = — = — =	
und baar	40,383 = 17 = 6 =	
wie vor		571,943 = 17 = 6 =

Am 20. Februar 1874 waren ausgefertigt und in Cours gesetzt:

Pfandbriefe à 4 %	1,081,580 Thlr.	
Pfandbriefe à 4½ %	4,688,410 =	
		5,769,990 Thlr.
Am 20. Mai 1873 dagegen:		
Pfandbriefe à 4 %	1,082,960 Thlr.	
Pfandbriefe à 4½ %	3,895,870 =	
		4,978,830 =
die Pfandbriefsschuld hat sich daher gesteigert um		791,160 Thlr.

Das eigenthümliche Vermögen des Instituts betrug am 10. Februar 1874:

im Sicherheitsfond	260,688 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf.	
im Betriebsfond	70,943 = 5 = 9 =	
		331,631 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf.
dagegen betrug dasselbe am 20. Mai 1873:		
im Sicherheitsfond	224,285 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf.	
im Betriebsfond	60,829 = 8 = 9 =	
		285,115 = 3 = — =
es hat sich daher vermehrt um		46,516 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf.

und beträgt jetzt also 5,73 Prozent und unter Hinzurechnung des Tilgungsfonds von 203,734 Thlr. 9 Sgr. = 9,28 Prozent der kursirenden Pfandbriefsschuld.

Pfandbriefs-Darlehne sind in den zu den Regierungsbezirken Marienwerder und Danzig gehörigen Landraths-Kreisen ausgethan, und zwar:

im Kreise Konitz	3,500	Thlr. à 4 % und	208,440	Thlr. à 4½ %
= = Dt. Crone	—	= = =	294,340	= =
= = Culm	15,960	= = =	455,740	= =
= = Flatow	37,400	= = =	259,210	= =
= = Graudenz	198,760	= = =	174,220	= =
= = Löbau	58,360	= = =	393,210	= =
= = Marienwerder	100,120	= = =	331,620	= =
= = Rosenberg	4,500	= = =	133,720	= =
= = Schlochau	30,540	= = =	213,850	= =
= = Schwetz	26,020	= = =	359,520	= =
= = Strasburg	215,380	= = =	641,580	= =
= = Stuhm	30,000	= = =	59,050	= =
= = Thorn	94,800	= = =	429,030	= =
= = Berent	125,200	= = =	114,240	= =
= = Carthaus	43,900	= = =	47,660	= =
= = Danzig	—	= = =	—	= =
= = Elbing	—	= = =	29,000	= =
= = Marienburg	—	= = =	83,800	= =
= = Neustadt	—	= = =	98,300	= =
= = Pr. Stargardt	97,140	= = =	361,880	= =
Summa	1,081,580	Thlr. à 4% und	4,688,410	Thlr. à 4½ %

5,769,990 Thlr.

Marienwerder, den 14. Februar 1874.

Der Engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft.

v. Körber. Rüss. Drebs. Leinveber sen. John. (8994

Sächsisch-Polnische 10- und 5-Groschenstücke

sind beauftragt zu kaufen

Robert Knoch & Co.,

9206) Comtoir Jopengasse 60.

Mein Grundstück Schönwiese No. 8, 4 Hufen k., u. Torfstich hart a. d. Chaussee gelegen, zw. Güldenboden u. Preuß. Holland, bin ich Willens aus freier Hand z. verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden. (8915

W. Hinz.

Kladderadatsch.

Humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Redigirt von **E. Dohm,** illustrirt von **W. Scholz.**

Auflage 50,000 Exemplare.

Alle **Postämter** des In- und Auslandes, sowie alle **Buchhandlungen** nehmen Abonnements pro Quartal für **22½ Sgr.** an.

Laut einer neuen Verfügung des **Kaiserl. General-Postamtes** zu **Berlin** werden Bestellungen auf Zeitungen und Journale **im Laufe eines Quartals** zwar nach wie vor angenommen, jedoch **1 Sgr. Zuschlag** für Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern des betreffenden Quartals verlangt. — Wir bitten daher alle betheiligten Abonnenten in **Deutschland,** ihre Abonnements-Bestellungen bei der Post **vor** Erscheinen der ersten Quartalsnummer zu machen.

Die Verlagshandlung A. Hofmann & Co.
in Berlin W. Kronenstraße 17. (9181

Die Gartenlaube

16 Sgr.

bringt im zweiten Quartal die mit Spannung erwarteten Fortsetzungen der **Marlitt**'schen Erzählung **„Die zweite Frau"** und wird dann mit der bereits angekündigten interessanten Novelle: **„Gesprengte Fesseln"** von **E. Werner,** Verfasser von **„Glück auf!"**, beginnen. Zeit- und Culturbilder wechseln dazu ab mit naturwissenschaftlichen und anderen belehrenden Artikeln.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Postämter nehmen Bestellungen à 16 Sgr. nur bis 1. April an, Buchhandlungen zu jeder Zeit. (9153

Auction.

Sonnabend, den 28. März 1874, Vorm. präcise 11 Uhr,
wird der Unterzeichnete im Artushofe öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

einen Posten Actien der Danziger Actien-Gesellschaft „Marienhütte".

9165) **Ehrlich.**

Continental-Actien-Gesellschaft

für Wasser u. Gas-Anlagen in **BERLIN,** 71. Prinzenstrasse 71.

Filiale in **Breslau,** Claassenstrasse No. 18. — **Filiale** in **Graz,** Radetzkystrasse No. 1.

Unternehmer für den Bau von Wasserwerken und Gas-Anstalten, Einrichtung von Wasser-, Gas-, Heizungs-Anlagen, Centralheizungen und Ventilationen. **Giesserei** für Bronce, Zink, Rothguss und Messing-Drehguss. — **Fabrik** von Messing-Wasser- und Gas-Fittings, sowie Rothguss-Armaturen, Gasbeleuchtungs-Gegenständen, Kronen, Ampeln, Lyren etc. — **Candelaber,** Laternenarme und Laternen. **Schieber** für Gas und Wasser, Hydranten, Brunnenständer neuster Construction. — **Badeeinrichtungen,** Badeöfen, Badewannen, Waschtoiletten. — **Closeteinrichtungen.** — **Eisenbahnlaternen,** als: Locomotiv-, Weichen- und Oberwagen-Laternen, sowie Laternen für den Betrieb auf den Strecken. **Lager** von gusseisernen Druck- und Abflussröhren, Thonröhren, schmiedeeisernen Gasröhren mit den dafür nöthigen Façon- und Verbindungsstücken. (9178

Die Selbstverwaltung,

Volksthümliche Wochenschrift für alle bei der Communal- und Polizeiverwaltung der Kreise, Amtsbezirke und Gemeinden Betheiligten,

beginnt mit dem 1. April cr. ihr II. Quartal und laden wir zum **Abonnement auf „Die Selbstverwaltung"** hiermit ganz ergebenst ein. Abonnements-Bestellungen nehmen **nunmehr** alle Postanstalten und Buchhandlungen mit 1 Rß 7½ Sgr. pro Quartal entgegen. Soweit der Vorrath reicht, versenden wir auch noch die im I. Quartal erschienenen Nummern der „Selbstverwaltung" und erbitten hierauf **directe** Bestellung unter gefälliger Einsendung von 1 Rß 7½ Sgr. (H 5931)

Magdeburg, im März 1874. **A. & R. Faber.**

Körperschönheit durch Pflege der Haut.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Wien. Ihre Malzseifen und Malzpomaden sind die besten Toilettenmittel; erstere macht die Haut zart und fein, letztere verschönert das Haupthaar. (Medic. Zeitschriften von Dr. **Hirschfeld** — Ischl, Dr. **Schnitzler** und Dr. **Markbreiter** in Wien.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 3, **Otto Sänger** in Dirschau und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Médaile de la Société des Sciences de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

MÉLANOGÈNE

von DICQUEMARE in Rouen.

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen.

Gen.-Depot: **F. Wolff u. Sohn** Berlin u. Karlsruhe.

In Danzig: Bei A. Neumann, Parfümeriehandlung, und allen bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs.

Echter Mineralgeist

ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecke, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.

In Flaschen à 2½ und 6 Sgr. in Danzig allein zu haben bei

Albert Neumann,
3. Langenmarkt 3,
vis-à-vis der Börse. (3751

Zur Conservirung d. Zähne,

Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. H. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Acht zu beziehen durch **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 3. (3627

Cigarren-Offerte.

Für Wiederverkäufer empfehle mein reichhaltiges und aufs Beste sortirte **Cigarren-Engros-Lager** von 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 120 Rß pr. Mille in schönen Farben und gut gelagert. (9119

Albert Kleist,
2. Damm No. 3.

Nach mit dem Königl. Salzamt in Inowraclaw abgeschlossenem Contracte bin ich in den Stand gesetzt, Salz aus der Saline Inowraclaw in den verschiedenen Körnungen zum Salinenpreise abzugeben. (8940

P. Ollendorff.

Ein altes renommirtes

Weingeschäft

mit fester Kundschaft in Ost- oder Westpreußen wird zu kaufen gesucht. Offerten unter 8352 durch die Expedition dies. Ztg. erbeten.

Stotternde

finden sichere und bewährte Hilfe bei Fr. Kreutzer, Lehrer in Rostock i./M.

Für Landwirthe.

Einen Posten **gedämpftes Knochenmehl** haben billig abzulassen (9173

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 6.

Zur Saat

empfehle Roth-, Weiß- und Gelbklee, sowie engl. Raygras, Thymothee und französ. Luzerne, alles in frischer vorzüglicher Qualität. (9210

Ferd. Witting, Mewe.

200 St. Mutterschafe

aus verschiedenen Jahrgängen, darunter **50 Stück Zeitschafe,** verkauft das **Dom. Januschau bei Rosenberg.** Abnahme nach der Schur. (8970

100 fette Hammel zu verkaufen in Tockar.

22 junge schwere Mastochsen und 67 fette Southdownhammel

(14 Monate alt)

stehen in Resnachow bei Vietzig, Kreis Lauenburg in Pommern zum Verkauf.

Dom. Chmelenz per Gr. Boschpol hat
10 fette Schweine
zum Verkauf. (9106

Ein Knabe, Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat Fleischer zu werden, findet eine Stelle Altst. Graben 63. (9208

Für ein Berliner **Medicinal-Droguen-Geschäft en gros** wird zu sofort oder später

ein Reisender,

welcher schon in dieser Branche als solcher thätig gewesen, bei hohem Gehalt **gesucht.** Gef. Offerten **sub X 7027** befördert **Rudolf Mosse, Berlin W.** (9182

In einer Zeitungsexpedition der Provinz findet ein junger Mann, der gut schreiben und rechnen kann, bei 25—30 Rß monatlich sofortige Stellung. Offerten sub **G. 7036** befördert **Rudolf Mosse, Berlin W.** (9183

Eine junge Dame,

mit der Kurzwaaren-Branche vertraut, findet als Verkäuferin bei hohem Salair in der unterzeichneten Handlung sofort oder vom 1. April cr. Engagement.

9164) **Isidor Rosenthal,** Bromberg.

Ein junger Commis,

der 3 Jahre in einem Versicherungsgeschäft fungirt hat, wünscht zum 1. April in einem größeren Geschäft bei ger. Gehalt eine Stelle. Adressen werden unter C. C in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein junger brauner Hühnerhund, echte Race, ist zu verkaufen Pfefferstadt 53.

Anmeldungen zu der am 2. und 3. Juni cr. in Thorn stattfindenden **landwirthschaftlichen** und **gewerblichen Ausstellung** nehmen bis zum **15. April** die Herren **v. Radkiewicz** in Thorn Weißestr. No. 68 und **v. Sczaniecki** in Nawra bei Culmsee entgegen. (9201

Loose

zur

Königsberger Pferdelotterie
à 1 Thlr.

zu haben in der Expedition d. Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.